

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 50

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich selbst einladen. Es ist eine Landschaft, in der man sich finden kann.

Wesentlich ist dabei die Beziehung zu den Menschen, die da wohnen, das Verfolgen von Handel, Industrie und Gewerbe, mit denen sich diese Menschen abgeben, das Miterleben von Sitten und Gebräuchen, die sich hier ausgebildet haben, und vor allem die Kenntnis der wechselseitigen historischen Ereignisse, die sich in den Juratälern in den historisch bekannten Zeiten abgespielt haben. All das zu vermitteln, ist der Verfasser als bekannter Burgenforscher, als Sekretär der Basler Denkmalpflege, als guter Kenner der Fachliteratur, als hingebender Freund von Land und Leuten und nicht zuletzt als hervorragender Landschaftszeichner aufs beste berufen.

Der Sache entsprechend nimmt die Darstellung der Geschichte des Fürstbistums Basel, zu dem das Gebiet des Berner Jura bis 1815 gehörte, den grössten Raum ein. In ihr kommt die eigenartige politische und kulturelle Bedeutung dieses Grenzlandes zwischen zwei Sprachen und zwischen verschiedenen Völkern und Herrschaftsbereichen zum Ausdruck. Man verfolgt mit zunehmender Spannung das wechselnde Geschick dieses sonderbaren Staatsgebildes, dessen Oberhäupter durch viele Jahrhunderte hindurch in geschickter Ausnutzung der sich aus den jeweiligen Machtkonstellationen ergebenden Möglichkeiten verstanden, die enormen Schwierigkeiten immer wieder zu überwinden, die sich der Erhaltung und Erweiterung ihrer Einflussphäre entgegenstellten. Aber auch die neuere Geschichte mit ihren Verkehrsproblemen und Grenzbesetzungen liest besonders gerne, wer während den beiden Weltkriegen Gelegenheit hatte, im Jura Aktivdienst zu leisten und dabei das vielgestaltige Land kennen zu lernen.

Besondere Anerkennung verdienen die 80 im Text eingestreuten Federzeichnungen des Verfassers. Wer selber auf Wanderungen ein Skizzensbuch auf sich trägt und sich in dieser Kunst übt, weiss um den gewaltigen Aufwand zum Schaffen dieser reichen Sammlung, aber auch um den unersetzbaren Reichtum, den sie birgt. Man hätte sich wohl auch mit Reproduktionen guter Photographien begnügen können. Diese hätten aber weder die Sprache des Jura noch die persönliche Sprache des Verfassers gesprochen, und die Einheit von Bild und Wort wäre nicht zustandegekommen.

Eine weitere wertvolle Bereicherung bedeuten die 27 ganzseitigen Tafelbilder, auf denen Gemälde und Zeichnungen von historischer Bedeutung dargestellt sind. Sie zeugen vom reichen Kulturgut der Juratäler. Weiter findet man ein reiches Literaturverzeichnis und eine Karte im Maßstab 1:400 000 des weltlichen Besitzes der Bischöfe von Basel. Möge diesem mit grosser Kenntnis und Hingabe verfassten, auch vom Verlag aufs beste ausgestalteten Buch weiteste Verbreitung beschieden sein! A. O.

Stahlhochbau im Ausland. Von C. F. Kollbrunner und M. Baeschlin. Mitteilungen der TKVSB, Nr. 7. 119 S. mit 99 Abb. Zürich 1953, Verlag Leemann. Preis kart. Fr. 8.30.

In der Reihe der Mitteilungen des VSB nimmt die vorliegende neue Veröffentlichung insofern einen besondern Platz ein, als sie sich mit einer grossen Anzahl gut ausgewählter und knapp beschriebener Bilder an den Betrachter wendet. Sie soll für die Verwendung von Stahl in Hochbauten werben. Aus folgenden Ländern sind Bilder neuer Gebäude zusammengetragen worden: Deutschland, England, Frankreich, Holland, Japan, Italien, Österreich und den USA. Der Text beschränkt sich auf einige Punkte, die die Vorteile der Stahlbaukonstruktionen unterstreichen, ohne auf Einzelheiten einzutreten. H. M.

Weltflugreise des Architekten FRA. Von Fritz Rüegsegger, Zürich. 94 S. Format A 4, mit vielen Abb. Zürich 1953, FRA-Verlag, Talacker 30. Preis geb. Fr. 22.60.

Text und Skizzen aus allen Weltecken, an Bord der Flugzeuge begonnen und in stiller Klause in der Heimat beendet. So charakterisiert der Verfasser selbst sein Buch, das den Leser zwar «nur» über den Atlantik, durch Süd-, Mittel- und Nordamerika führt und dabei kein Thema unberührt lässt, das einem auf einer solchen Reise von 45 000 Flugkilometern durch den Kopf gehen kann. Er ist nicht nur geflogen und gefahren, er hat auch 1300 km zu Fuss zurückgelegt und 836 Photos, 904 Farbdias und 205 Handskizzen eigener Faktur heimgebracht — alles innerhalb dreier Monate. Ein Dokument einer energiesprudelnden, eigenwilligen Persönlichkeit, die durch ihre Reiseerlebnisse zu den unerwartetsten Meditationen angeregt wird, denen der Leser manchmal nur mit

Mühe folgen kann, wenn er nicht an so grelle Wechsel von Klima und Landschaften gewohnt ist. Immer wieder aber wird er sich freuen an der fesselnden Buntheit der Schilderungen und Einfälle des Autors und an seiner Vitalität, die in diesem Selbstzeugnis hervorbricht. Sie lässt uns noch manchen Koffer voll Kostbarkeiten erwarten, die FRA uns von seinen weiteren Reisen heimzubringen verspricht. W. J.

Hydraulique appliquée II: Machines hydrauliques. Par André Ribaux. 60 p. avec 158 fig. Genève 1949, Editions La Moraine. Prix broch. Fr. 7.50.

Das Buch ist als Fortsetzung von «Hydraulique appliquée I, Canaux et tuyauterie» des selben Autors gedacht. Es umfasst einleitend die Berechnungsgrundlagen hydraulischer Maschinen (Impulssatz, Energieumsetzungen beschleunigter und verzögter Strömungen in ruhenden und bewegten Kanälen usw.), streift dann die volumetrischen Pumpen und hydraulischen Motoren, die Wasserstrahlpumpe und den hydraulischen Widder, um sich in der Hauptsache den Pelton-, Francis- und Kaplan-turbinen, sowie den Zentrifugal-, Schrauben- und Propellerpumpen zu widmen. Typische konstruktive Lösungen unter Einschluss einiger Einzelheiten sind aus den zahlreichen, guten Bildern leicht zu entnehmen. Im Kapitel über spezifische Drehzahlen sind die mit der Schnelläufigkeit zusammenhängenden Merkmale wiedergegeben. Der Umfang des Buches entspricht dem Lehrpensum über hydraulische Maschinen an technischen Mittelschulen. Das Werk kann den Studierenden zur Anschaffung empfohlen werden.

Hydraulique appliquée III: Turbo-machines. 1953. Autor und Verlag wie oben. 159 Seiten. 458 Abb. Preis 12 Fr.

Dieses Buch ist eher eine Erweiterung als eine Fortsetzung des II. Bandes. Es befasst sich zwar auch noch mit den hydraulischen Grundlagen und streift die historische Entwicklung, um sich dann aber in der Hauptsache mit Einzelverlusten, Wirkungsgraden und Charakteristiken, Berechnungsmethoden und Leistungsmessungen, sowie den modernen Konstruktionen im Ganzen wie im Einzelteil, einschliesslich der Schaufelkonstruktionen zu befassen. Dem Studierenden kann das Buch zur Erweiterung der Kenntnisse über das absolut Notwendige hinaus sehr anempfohlen werden; die zahlreichen Bilder moderner Konstruktionen können ihm beim Konstruieren wertvolle Dienste leisten.

E. Hablützel

Neuerscheinungen:

Architektura Polska 1950—1951. Von Bohdan Garlinski. 210 S. mit 576 Abb. Warszawa 1953, Panstwowe Wydawnictwa Techniczne.

Stahlbetonbau. Von Gottfried Bredel. 326 S. mit 405 Abb. und 30 Tafeln. Leipzig 1953, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 13.80.

Erfahrungen mit Betonstrassen. 10- bis 15jährige Erfahrungen mit den Betonfahrbahndecken auf den Autobahnen. Von Rudolf Dietrich. 83 S. mit 38 Abb., 23 Tabellen und 15 Tafeln. Berlin 1953, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 12 DM.

Erddruckversuche an einer durch Reibung verankerten Stützwand. Von Heinz Muhls. Ueber das Verhalten von Pfahlgründungen bei Schwingungsregung. Von Günther Brades. **Baugrubenumschliessung nach dem Gefrierverfahren.** Von W. Sichard. Bautechnik-Archiv, Heft 9. 141 S. mit 103 Abb. Berlin 1953, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 14.50.

WETTBEWERBE

Altersheim im Schönenberg, Kt. Zürich. Unter drei eingeladenen Architekten hat das Preisgericht, welchem die Fachleute E. Witschi, R. Winkler und als Ersatzmann W. Niehus angehören, folgende ausgezeichnet:

1. Preis (900 Fr.) Konrad Jucker, Küsnacht
2. Preis (600 Fr.) Heinrich Kübler, Wädenswil

Ausserdem erhielt jeder der drei Architekten eine Entschädigung von 1000 Fr.

Kirchgemeindehaus im Scheibenschachen, Aarau (SBZ 1953, Nr. 24, S. 356). 16 Bewerber. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr.) Hans Brüderlin, Aarau
2. Preis (2200 Fr.) H. Zaugg, i. Fa. Barth & Zaugg, Aarau
3. Preis (1500 Fr.) Richner & Anliker; Mitarbeiter J. Bachmann, Aarau
4. Preis (1400 Fr.) Rich. Hächler, Aarau
- Ankauf (700 Fr.) W. Hächler, i. Fa. Hächler & Schmidli, Aarau.

Die beiden in den vordersten Rängen stehenden Projektverfasser werden gebeten, ihre Entwürfe noch einmal zu

überarbeiten. Die Ausstellung der Entwürfe im Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13, Aarau, dauert noch bis und mit Sonntag, den 13. Dezember, Öffnungszeiten je 14 bis 18 h und 20 bis 22 h.

Kantons-Schule des Zürcher-Oberlandes in Wetzikon (SBZ 1953, Nr. 28, S. 414). Teilnehmerzahl 46. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr.) Max Ziegler in Fa. Pestalozzi, Schucan & Ziegler, Zürich
2. Preis (4200 Fr.) Paul Hirzel, Wetzikon
3. Preis (4000 Fr.) Rudolf Küenzi, Kilchberg
4. Preis (2800 Fr.) Hans & Jost Meier, Mitarbeiter Max Egger, Wetzikon
5. Preis (2500 Fr.) Karl Flatz, Uitikon a. A., Mitarbeiter Karl Pfister, Küsnacht
6. Preis (2000 Fr.) Theo Hotz in Fa. Fedor Altherr und Theo Hotz, Zürich
- Ankauf (1500 Fr.) Emil Homberger, Uster, und Hans-Ulrich Fuhrmann, Küsnacht
- Ankauf (1500 Fr.) Max Hertig, Tann-Rüti
- Ankauf (1000 Fr.) Walter Arnold Abbühl, Küsnacht

Die Ausstellung im Kollegengebäude der Universität Zürich, Lichthof, dauert vom 12. bis 20. Dezember, alltäglich von 8 h bis 19 h, nachher vom 30. Dez. bis 10. Jan. 1954 in der Sekundarschulhaus-Turnhalle in Ober-Wetzikon, ebenfalls werktags und sonntags, jedoch von 10 bis 17 h.

Evang. Kirchgemeindehaus St.Gallen - Ost (SBZ 1953, Nr. 27, S. 398). 16 eingereichte Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2900 Fr.) Bruno Sartori, St. Gallen
2. Preis (2600 Fr.) Danzeisen & Voser, St. Gallen
3. Preis (2500 Fr.) Steiger & Trüdinger, St. Gallen
4. Preis (2000 Fr.) Heinrich Riek, St. Gallen
- Ankauf (1300 Fr.) von Ziegler, Balmer, Baerlocher & Unger
- Ankauf (700 Fr.) Paul Britt, St. Gallen

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfassern der drei höchstklassierten Entwürfe Gelegenheit zur Ueberarbeitung ihrer Projekte zu geben. Die Ausstellung im alten Kirchgemeindehaus, Flurhofstrasse 20, St. Gallen, dauert nur bis Freitag, den 11. Dezember, täglich 13 bis 21.30 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

S. I. A. SCHWEIZ. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN — SEKTION BERN

Arch. Walter Custer, Zürich, sprach am 9. Okt. 1953 über
Die schweizerische technische Mission nach Nepal
im Winter 1950/51

Der Referent erläuterte eingangs Sinn und Ziel der sogenannten Technischen Hilfe und der darin tätigen ausländischen und internationalen Organisationen: U. N. TAA (Technical Assistance Administration) mit ihren Spezialorganisationen (FAO, Weltgesundheitsorganisation, Internationales Arbeitsamt usw.); Colombo-Plan der Commonwealth-Länder für Südostasien; Point Four-Tätigkeit der USA; bilaterale Aktion Norwegen-Indien; Tätigkeit der Weltbank. Die schweizerischen Bestrebungen zur Eingliederung in diese internationale Aufgabe werden kurz gestreift: Botschaften des Bundesrates zur Technischen Hilfe; Zusammensetzung, Aufgabe und Tätigkeit der Koordinations-Kommission für Technische Hilfe an die wirtschaftlich unterentwickelten Länder (Präsident Prof. Dr. H. Pallmann ETH); Möglichkeiten eines vermehrten schweizerischen Einsatzes. Der Zusammenbruch des Kolonialimperialismus und das Freiwerden asiatischer Völker nach dem Zweiten Weltkrieg veranlassten diesen Versuch einer neuen Form der weltwirtschaftlichen Zusammenarbeit. Er steht im Dienste des Kampfes gegen Mangel, Hunger und Rückständigkeit.

Die Bezeichnung «Technische Hilfe» ist im weitesten Sinne zu verstehen, da sie auch Administration, Erziehung, Schulung auf allen Gebieten, Hygiene, Finanzen usw. erfasst. Von zentraler Bedeutung bei der Hilfeleistung an fremde Länder ist die Grundlagenforschung, d. h. eine sinnvolle Anpassung an die lokalen Verhältnisse und Entwicklungsstufen und die Erfassung des dafür geeigneten Arbeitsverfahrens (z. B.

«know how teams» der Amerikaner). Die weitgehende Unabhängigkeit von den jeweiligen Regierungen erlaubt den Experten gelegentlich auch, falschen Wünschen und Vorstellungen der Hilfesuchenden selbst entgegenzutreten.

Als erstes Beispiel einer schweizerischen bilateralen Aktion beschreibt der Referent anschliessend die vor drei Jahren durch ihn organisierte und geleitete Mission des Swiss-Nepal-Forward-Team nach dem Himalayastaate Nepal. Diese stand unter dem Patronat der ETH; die relativ bescheidenen Kosten der Ausführungsphase wurden teils durch den Bund, teils durch Nepal übernommen. Mitglieder des Teams waren ausser dem Leiter, in seiner Eigenschaft als Regionalplaner, ein Agronom (Emil Rauch, ing. agr.), ein Bauingenieur (Alph. de Spindler, Dipl. Ing., Wettingen) und ein Geologe (Dr. Toni Hagen, Rapperswil).

Hauptaufgabe waren erste Fühlungsnahme und Verhandlungen mit Regierungsstellen in Kathmandu, die Entgegnahme und Abklärung von Wünschen, die Ausarbeitung von Vorschlägen für primäre Entwicklungsaufgaben und die Vorbereitung für den späteren eigentlichen Arbeitseinsatz von schweizerischen Experten. Die Probleme Nepals sind Beschäftigungsmöglichkeit für die zum Teil arbeitslosen Massen, Verbesserung der Arbeitsmethoden, der Verkehrsmöglichkeiten, der Hygiene, des Wasserhaushaltes usw. Auch die Möglichkeit eines kulturellen Austausches mit diesem für orientalische Studien hochinteressanten Lande wurde erwogen.

Das schweizerische Team fand eine unerwartet grosszügige, wohlvorbereitete und verständnisvolle Aufnahme. Trotz Schwierigkeiten der innen- und aussenpolitischen Situation im Winter 1950/51 kamen die Verhandlungen und Arbeiten zu einem glücklichen Abschluss. Die seitherige Auswertung der Arbeit in der Schweiz zeigte bereits eine Reihe neuer Aktionen.

Land- und Forstwirtschaft: Ende 1951 Abschluss eines Vertrages FAO-Nepal und Aufnahme Nepals in die FAO; anschliessend einjährige Tätigkeit eines vierköpfigen Experten-Team für land- und forstwirtschaftliche Aufgaben unter Leitung von Emil Rauch, ing. agr., Experte für Milchwirtschaft (Gründung einer Käserei usw.).

Geologie: Seit 1952 dauernde Tätigkeit von Dr. Toni Hagen als Chefgeologe Nepals, neuerdings in Zusammenarbeit mit der Technical Assistance Administration der Vereinten Nationen. Unabhängige Forschungsarbeit in dem geologisch fast unbekannten Nepal-Himalaya. Zusammen mit der nepalesischen Regierung und der Stiftung für alpine Forschung sind zwei Publikationen in Vorbereitung: «Geological Survey of Nepal» und «The Geology of Nepal».

Vermessungswesen: Das Swiss - Nepal - Forward - Team brachte Luftaufnahmen von 600 squaremiles = $\frac{1}{10}$ der Landesoberfläche Nepals in die Schweiz. 1953 erfolgte durch Eugen Hauser, Dipl. Ing. ETH, Bern, Vermessungsingenieur der Eidg. Landestopographie, im Auftrage der Regierung Nepals die terrestrische Triangulation zu sieben Plattenpaaren, entsprechend 30 km². Daran schloss sich die photogrammetrische Auswertung durch Prof. Dr. M. Zeller, Leiter des Photogrammetrischen Institutes der ETH. Eine Karte 1:10 000 mit 20-m-Kurven ist zurzeit im Druck.

Das Beispiel des Swiss-Nepal-Forward-Team zeigt, wie durch konsequente und zielbewusste Einsatz geeigneter Fachleute im Rahmen der Technischen Hilfe neue und interessante Tätigkeitsfelder für Schweizer gefunden werden können. Die Botschaft des Bundesrates vom März 1952 an die Räte über die Technische Hilfe erwähnt u. a. folgendes: «Gerade die Erfahrungen mit der Nepalmision, für deren Verwirklichung ein verhältnismässig bescheidener Betrag eingesetzt wurde, haben bewiesen, dass auf dem Gebiete der Technischen Hilfe auch für einen Kleinstaat wie die Schweiz beachtenswerte Möglichkeiten bestehen.»

Autoreferat

VORTRAGSKALENDER

14. Dez. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Stadtbaurmeister A. H. Steiner, Zürich: «Die derzeitigen Bebauungsgrundsätze für Gross-Zürich; Hochbauten, Hochhäuser.»
14. Dez. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium I, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. M. Amsler, Zürich: «Sehstörungen im Alter.»
14. Dez. (Montag). Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet I. Stock, Zürich Hbf. Dir. W. H. Bower, Industrial Welfare Society, London: «Professional Standards of Management Ethics» (Vortrag in deutscher Sprache).
16. Dez. (Mittwoch) Geograph.-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Dr. Ernst Irniger, Zürich: «Quer durch Spanien und Portugal.»